

Montag, 3. Mai 2021

## USA: ISM-Index normalisiert sich etwas

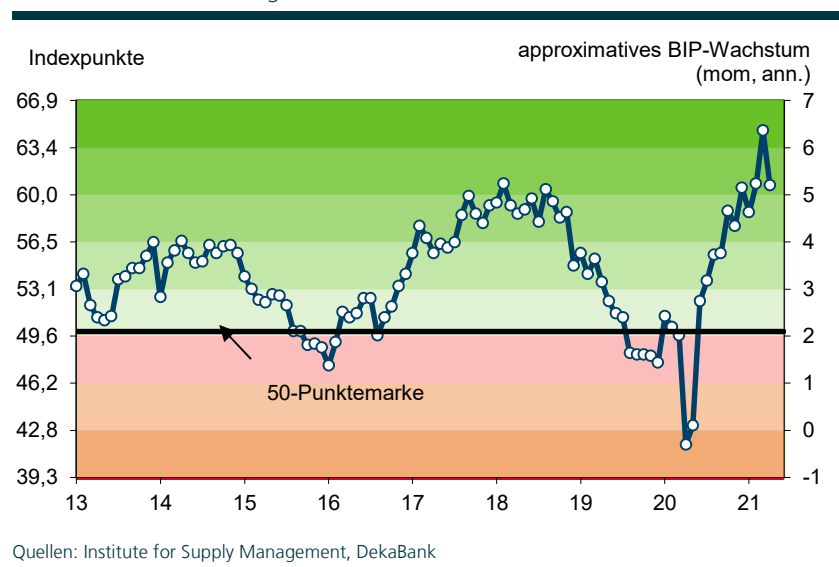
■ Der nationale Einkaufsmanagerindex ISM für das verarbeitende Gewerbe ist im April von 64,7 Punkten auf 60,7 Punkte gefallen. Der Indikator deutet eine gesamtwirtschaftliche Wachstumsrate von etwa 5 % an.

■ Die persönlichen Einnahmen stiegen aufgrund von Fiskalhilfen im März überaus kräftig an. Allerdings floss von diesen nur ein relativ geringer Teil in den Konsum. Daher wird vermutlich auch der zu erwartende negative Rückpralleffekt eher gering ausfallen.

1. **Der nationale Einkaufsmanagerindex ISM ist im April von 64,7 Punkten auf 60,7 Punkte gefallen** (Bloomberg-Umfrage: 65,0 Punkte; DekaBank: 64,5 Punkte). Nach Angaben des Institutes for Supply Management korrespondiert der Aprilwert mit einer gesamtwirtschaftlichen Wachstumsrate von etwa 5 %. Diese ist weiterhin außerordentlich hoch. Von den fünf eingehenden Teilkomponenten haben sich alle im Vergleich zum Vormonat verschlechtert. Am deutlichsten ging es mit der Produktionskomponente herunter, am geringsten mit den Lieferfristen. In der Pressemitteilung des Institutes gibt es wie üblich (möglichst) repräsentative Antworten der Unternehmen zur eigenen wirtschaftlichen Entwicklung ihres Unternehmens. Angesichts des weiterhin sehr hohen Gesamtindikators strotzen diese Antworten nur so von Wachstumsdynamik. Trotz des Rückgangs des Stimmungskindikators darf nicht vergessen werden, dass der Vormonatswert von mehreren Sonderfaktoren zusätzlich begünstigt war: positiver Rückprall nach einem witterungsbedingt schwierigen Februar, deutliche Abnahme der Restriktionen und Beginn des sechsten Konjunkturpakets. Diese Sonderfaktoren fielen im April weg (Witterung) oder waren weniger stark ausgeprägt (Lockerungen). **In der Gesamtschau deutet der Indikator auch im April offenkundig ein weiterhin sehr hohes Wachstumsumfeld an.**

2. Ende der vergangenen Woche wurden wichtige Daten **zum privaten Konsum und den persönlichen Einnahmen für März veröffentlicht**. Aufgrund des **sechsten Konjunkturpakets** (American Rescue Plan Act) stiegen die persönlichen Einnahmen um 21,1 % gegenüber dem Vormonat an. Es war der mit Abstand stärkste jemals erzielte monatliche Einkommensanstieg. Das BEA liefert exakte Informationen zu den Fiskalhilfen. Rechnet man diese vollständig heraus (auch das Vormonatsniveau war um 700 Mrd. US-Dollar nach oben verzerrt), dann wären die Einnahmen mit einem Plus von 0,9 % gegenüber dem Vormonat noch immer sehr kräftig angestiegen. Hintergrund hierfür ist eine **Abnahme der Restriktionen**, deren Auswirkungen man bereits bei dem zuvor veröffentlichten starken Beschäftigungsaufbau beobachten konnte. Die **Konsumausgaben** nahmen im März mit 4,2 % zwar auch deutlich zu. Allerdings wanderte der überwiegende Teil der Fiskalhilfe in die Ersparnis bzw. in die Entschuldung und die Sparquote sprang von 13,9 % auf 27,6 %. Zieht man von der zusätzlichen Fiskalhilfe

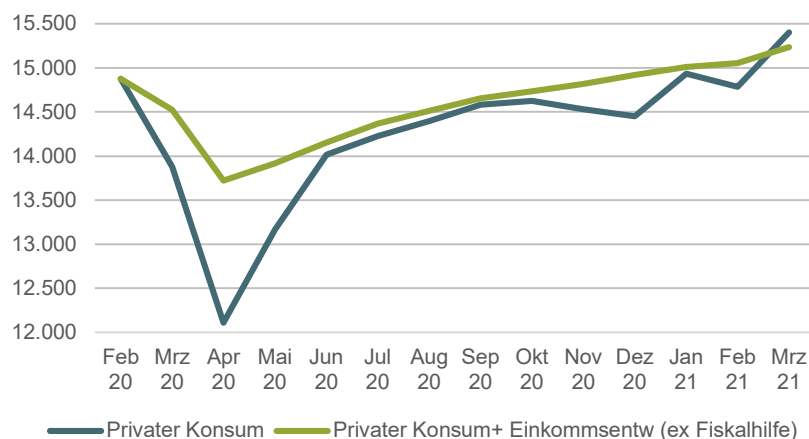
Nationaler Einkaufsmanagerindex ISM für das verarbeitende Gewerbe



Montag, 3. Mai 2021

(4033,4 Mrd. US-Dollar) die Änderung der Ersparnis (3565,0 Mrd. US-Dollar) ab, dann wurden 468,4 Mrd. US-Dollar von den privaten Haushalten verkonsumiert (alle Werte annualisiert). **Dies entspricht einer Konsumquote von nur 11,6%.**

Konsumausgaben der privaten Haushalte in Mrd. US-Dollar (annualisiert)



Quellen: Bureau of Economic Analysis, DekaBank

3. Bislang liegen für April nur wenige Tages- bzw. Wochendaten zur Konsumaktivität vor. Diese deuten aktuell keinen weiteren starken Anstieg an. Vielmehr könnten in diesem Monat die Konsumausgaben sogar leicht gesunken sein. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wann der negative Rückpralleffekt stattfinden wird und in welchem Ausmaß. Denn bei den Fiskalhilfen handelt es überwiegend um Einmaleffekte (die privaten Haushalte bekommen die Zahlungen also nicht jeden Monat). **Wir vermuten inzwischen, dass dieser Rückpralleffekt nicht außerordentlich hoch ausfallen wird.** Schreibt man die Konsumententwicklung seit Beginn der Corona-Krise mit den bisherigen Einkommensgewinnen (ohne Fiskalhilfen) fort, dann lägen die Konsumausgaben im März nur um 166,1 Mrd. US-Dollar zu hoch. Selbst wenn man von der Einkommensentwicklung (ohne Fiskalhilfe) noch einen Anteil abzieht, der in Vor-Corona-Zeiten in die Ersparnis ging, wäre das aktuelle Konsumniveau nur 219,8 Mrd. US-Dollar zu hoch. Nach der ersten Berechnung stünde noch eine Konsumbereinigung um 1,1 % und nach der zweiten Berechnung um 1,4% aus. Dies wären normalerweise spürbare Rückschläge. **Allerdings deuten sich aufgrund einer weiteren Abnahmen der Restriktionen auch im April ein weiterer kräftiger Beschäftigungsaufbau und damit ein deutlicher Einkommensgewinn an, sodass möglicherweise bereits ein leichter Konsumrückgang im April das Konsumniveau auf ein nachhaltiges Niveau zurückbringen könnte.**

#### Autor:

Rudolf Besch

Tel.: 069/7147-5468, E-Mail: rudolf.besch@deka.de.

Disclaimer: Diese Informationen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für eine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Auch eine Übersendung dieser Information stellt kein Angebot, Einladung oder Empfehlung dar. Diese Information ersetzt nicht eine (Rechts-, Steuer- und / oder Finanz-) Beratung. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen.

Es handelt sich bei dieser Information um unsere im Zeitpunkt der Veröffentlichung aktuellen Einschätzungen. Die Einschätzungen können sich jederzeit ohne Ankündigung ändern. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen oder beruhen (teilweise) aus von uns nicht überprüfbar, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich etwaiger rechtlicher Ausführungen, ist ausgeschlossen.

Diese Information inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.